



Internationale Beiträge der Schweizer Armee

Die internationalen Beiträge der Schweizer Armee sind in den Aktivitätsfeldern der schweizerischen Aussen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik und der diesbezüglichen Gesamtstrategien des Bundesrates eingebettet.¹ Sie sind aber auch integraler Bestandteil der Kooperationsfelder mit bi- und multinationalen Partnern und internationaler Regimes (zB EAPC/PfP, OSZE, UNO etc). Die Verknüpfung der sicherheitspolitischen Instrumente bestimmt dementsprechend auch den strategischen Leitgedanken auf militärpolitischer Stufe und verankert dabei das Leistungsprofil der Armee im Rahmen einer umfassenden Präventions- und Stabilisierungsstrategie.²

Schlüsselinstrumente dieser Strategie sind politisch-diplomatische Initiativen, zivile Friedensförderung, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sowie militärische Friedensoperationen als zentrales Mittel der internationalen Konfliktlösung, und Krisenbewältigung. Die internationalen Beiträge der Schweizer Armee zur Prävention, Stabilität und Sicherheit erzielen zudem auf operativer Stufe einen Rückfluss von Erfahrungen aus dem internationalen Umfeld in den Bereichen Ausbildungskooperation und gemeinsame Übungen. Auf strategischer Stufe sichern sie Synergie- und Effizienzgewinne in verteidigungs- und rüstungspolitischen Bereichen sowie die sicherheits- und militärpolitische Informationsbeschaffung und Interessenswahrung.

Das Einsatzspektrum der internationalen Beiträge, welches die Teilnahme an Kampfhandlungen zur Friedenserzwingung ausdrücklich ausklammert, umfasst die Konfliktprävention (Abklärungs-, Beobachter- und Verifikationsmissionen), Beiträge zu Einsätzen in Stabilisierungsoperationen (zB KFOR oder ISAF) und zur Konfliktnachsorge (zB ALTHEA) sowie zu Projekten und Missionen in der Übergangs- und Wiederaufbauphase (Capacity Building, Sicherheitssektorreform sowie Abrüstungs-, Ausbildungs- und Ausrüstungsprojekte). Leistungen können sowohl als substantielle Kontingents- oder als signifikante und hochwertige Individualbeiträge (in Form von Expertise, Material oder Finanzen) erfolgen. Die koordinierte Zusammenarbeit und Abstimmung aller relevanten Akteure sowohl der Bundesverwaltung als auch der internationalen Sicherheitskooperation sind Voraussetzung einer effektiven und kohärenten schweizerischen Friedenspolitik. Traditionelle Kapazitäten und Kompetenzen der Armee finden somit als geschätzte Teilbeiträge Eingang in gesamtheitliche Bemühungen der Schweiz und der Staatengemeinschaft.

¹ Bericht des BR an die Bundesversammlung über die Sicherheitspolitik der Schweiz (2000) und Aussenpolitischer Bericht (2007).

² Bericht des BR über die Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik der Schweiz (2004), Strategiepapier Militärischen Teilnahme der Schweiz an Friedensoperationen (2006). und Botschaft über die Weiterführung von Massnahmen zur zivilen Friedensförderung und Stärkung der Menschenrechte (2007).

Bemerkungen zu den im So-Blick-Artikel erwähnten Projekten

Afghanistan

Aus Beständen der Armee lieferte das VBS 2005 diverses Geniematerial und 2007 drei Tanklöschfahrzeuge an die Afghanische Armee (ANA) als Beitrag an die Sicherheit des Flughafens Kabul und als Hilfe zur Selbsthilfe. Dieser Einsatz erfolgte im Rahmen des generellen Engagements der Schweiz zur Unterstützung der internationalen Wiederaufbau-Bemühungen (in Zusammenarbeit mit der DEZA) und als komplementärer Beitrag unserer damaligen Beteiligung an der ISAF.

Albanien

- Gestützt auf den "Bericht des Bundesrates über die Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik der Schweiz 2004, vom 8. September 2004, insb. S.5162, beteiligte sich das VBS mit 150'000 CHF am PfP Treuhandfondprojekt zur Vernichtung überschüssiger Munition von Kleinwaffen. So konnten bis zum Projektende im September 2007 über 8700t überschüssige Munition von SALW, 135'000 Minenwerfergranaten und rund 2 Millionen Handgranaten vernichtet werden (Beitrag zur Bekämpfung der Kleinwaffen- Proliferation).
- Die mit jeweils 8'000 CHF unterstützten trinationalen PfP-Gebirgskurse (2004-2007) zielten auf die Schaffung zuverlässiger Grenzkontrollmechanismen und -organe und somit zur Reduktion der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität (Schmuggel, Menschenhandel).
- Das VBS unterstützte in 2006/2007 mit rund 80'000 CHF die Logistikbasis der albanischen Streitkräfte als Hilfe zur Selbsthilfe und als Beitrag zum Wiederaufbau und Umweltschutz.

Bosnien

Im Rahmen des *Defense Institution Building* Programms der PfP und der internationalen Bemühungen zur *Security Sector Reform*, unterstützte das VBS 2007 mit 78'000 CHF in Zusammenarbeit mit dem GCSP die Ausbildung von angehenden VA aus Südosteuropa mit dem Ziel, die nationalen Sicherheitskapazitäten zu stärken und bei den Auszubildenden das Bewusstsein hinsichtlich effektiver und rechtsstaatlicher Sicherheits- und Verteidigungsstrukturen zu fördern.

Georgien

Als Beitrag zur Terrorismusprävention und Nonproliferation beteiligte sich das VBS 2005 mit 150'000 CHF am PfP-Treuhandfondprojekt zur Vernichtung von 526 Boden-Luft-Raketen und 45 Gefechtsköpfen. Das Projekt konnte im Februar 2006 erfolgreich abgeschlossen werden.

Mazedonien

Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützte das VBS 2007 die Sanitätsausbildung der LBA in Mazedonien mit 20'000 CHF mit dem Ziel, effiziente Sanitätsdienste zu schaffen. Ein Gebirgskurs fand nicht statt.

Sierra Leone

Auf Anfrage des damaligen UNO-Generalsekretärs lieferte das VBS 2005 unterstützt durch die DEZA ausserdienstgestellte 130 Pinzgauer und 130 Lastwagen des Typs Steyr und bildete die ansässigen Mechaniker vor Ort durch 2 Vertreter der LBA aus. Die gleichen 2 Mitarbeiter führten 2006/2007 einen Refresher-Kurs von 3 Wochen durch um mit wenig Aufwand die Nachhaltigkeit der Schenkung (Einsatzdauer der Fahrzeuge) sicherzustellen. Erst durch die Erhöhung ihrer Mobilität konnte die Armee von Sierra Leone nach Friedenabkommen und Rückzug der UNO-Mission die Sicherheitsaufgaben selber übernehmen (*capacity building*).